► Welke, Tina; Faistauer, Renate (Hrsg.):

Lust auf Film heißt Lust auf Lernen. Der Einsatz des Mediums Film im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Wien: Praesens, 2010. – ISBN 978-3-7069-0623-4. 244 Seiten, € 28,80

(*Maria Gkamarazi, Alexandroupoli / Griechenland*)

Die vorliegende Publikation enthält 14 Beiträge (von insgesamt 24), die bei der 14. IDT 2009 in Jena/Weimar im Rahmen der thematischen Sektion »Film und Video im DaF-Unterricht« vorgetragen wurden. Das Buch soll nicht einfach als eine Dokumentation dieser Beiträge dienen, sondern vielmehr dafür sorgen, DaF-Praktikern die Arbeit mit dem Medium Film näherzubringen. Der Film gilt als authentisches Kulturprodukt, das zahlreiche und vielseitige Möglichkeiten für den Fremdsprachenunterricht bietet.

Im Vorwort wird kurz über das Medium Film diskutiert. Reflexionen über die neue Welt, die sich durch den Einsatz des Films im DaF-Unterricht eröffnet, stehen hier ebenso im Mittelpunkt wie die Anregungen für die Entstehung dieses Bandes und die Ziele dieser Publikation. Außerdem werden in der Einleitung des Buchs die einzelnen Beiträge und deren Inhalt kurz vorgestellt.

In den Beiträgen werden unterschiedliche Filmsorten behandelt; es wird die Arbeit mit *Telenovelas*, *Reportagen*, *Spielfilmen* oder auch *Literaturverfilmungen* in der Unterrichtspraxis analysiert. Die meisten Beiträge setzen sich nicht nur auf einer theoretischen Basis mit dem Einsatz von unterschiedlichen Filmsorten auseinander. Sie präsentieren vielmehr an Hand von Fallstudien und Erlebnisberichten die methodische Vielfalt bei der Arbeit mit diesem Medium. Erfahrungsberichte der AutorInnen aus der Unterrichtspraxis in verschiedenen Ländern und zahlreiche Übungen sorgen dafür, die Didaktisierungsmöglichkeiten beim Einsatz von Filmen bekannt zu machen. Beispiele aus dem DaF-Unterricht sowie kurze theoretische Auseinandersetzungen mit den einzelnen filmischen Textsorten, die in jedem Beitrag behandelt werden, erläutern die Vorgehensweise bei der Arbeit mit den Filmen.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes befassen sich mit sehr unterschiedlichen Filmkategorien. So hat der Leser etwa die Möglichkeit, sich über die Charakteristika der Telenovelas zu informieren. Dabei erfährt man viel über die Chancen und Möglichkeiten ihres Einsatzes im Fremdsprachenunterricht. Am Beispiel einer bekannten deutschen Fernsehsendung (»Die Deutschen kommen und wie lieb wir sie haben«, 3SAT) werden die besonderen Merkmale einer weiteren Filmsorte präsentiert und analysiert. Aufgabenvorschläge und detaillierte Angaben zur Vorgehensweise, sogar ganze Arbeitsblätter bieten vielfältige Unterrichtsanregungen.

Die Beschäftigung mit deutschen Spielfilmen, die sich mit historischen Themen auseinandersetzen, soll zur Bereicherung des Landeskundeunterrichts im DaF-

Unterricht beitragen. Eine vierseitige Auflistung aller deutschsprachigen Spielfilme mit historischer Thematik, die zwischen 2000–2008 produziert wurden, ist ein hilfreicher Wegweiser insbesondere für DeutschlehrerInnen, die außerhalb Deutschlands tätig sind.

Aufgaben zur Didaktisierung von kommerziellen Spielfilmen demonstrieren die vielfältigen Möglichkeiten und regen neue Ideen für die Unterrichtsgestaltung an. Dabei werden auch praktische Probleme beim Einsatz von Spielfilmen im Fremdsprachenunterricht diskutiert; so werden etwa Kriterien zur Auswahl von Filmen vorgestellt.

Im letzten Beitrag werden Möglichkeiten und Wege besprochen, die durch das Internet entstehen. Interessante Internet-Links und -Portale, die Unterrichtsmaterialien und Filmdidaktisierungen zur Verfügung stellen, sind hier zusammengestellt. Angaben und Kontaktadressen zu den AutorInnen sind auf den letzten Seiten der Publikation zu finden.

Insgesamt stellen die Herausgeberinnen mit diesem Sammelband nützliche Informationen über den Einsatz von audiovisuellen Medien im Fremdsprachenunterricht und ein tatsächlich anregendes Material bereit, das neue Möglichkeiten für die Filmarbeit im DaF-Unterricht eröffnet.

► Wildgen, Wolfgang:

Die Sprachwissenschaft des 20. Jahrhunderts. Versuch einer Bilanz. Berlin: de Gruyter, 2010. – ISBN 978-3-11-022850-2. 221 Seiten, € 69,95

(*Ralph A. Hartmann, Edinburgh / Großbritannien*)

Was erwartet ein Rezensent von einem zu besprechenden Buch, das vom Verlag mit knapp 70 Euro bepreist ist? Selbstverständlich ein Produkt, das höchsten inhaltlichen wie auch formalen Ansprüchen genügt. Wolfgang Wildgens Resümee zur Linguistik des 20. Jahrhunderts – wohl gedacht als abschließendes Werk seiner aktiven akademischen Karriere – vermag solche Kriterien lediglich begrenzt hinsichtlich der Gliederung und sachlichen Kompetenz zu erfüllen. Was der Autor bezüglich der Äußerlichkeiten hier jedoch abliefert, grenzt an Impertinenz, die auch und besonders dem äußerst schlampigen Verlagslektorat zur Last gelegt werden kann.

Zunächst allerdings zum Aufbau von Wildgens Historiographie der Linguistik des vergangenen Jahrhunderts: Erwartungsgemäß stellt das erste Kapitel einen Versuch der Rechtfertigung dar, warum eine Bilanz des Faches zu ziehen ist, das sich mit der systematischen Untersuchung menschlicher Sprache beschäftigt. Der Autor spricht hier u. a. im positiven Sinne von einem »Reichtum an Ideen« (6), welcher angeblich förderlich für die Disziplin sei. Kritischere Stimmen könnten